

Drucken

Nachrichten: Rottenburg

29.08.2008

Hoffnung auf Papst-Besuch

Winfried Hermann traf den katholischen Bischof von Peking

Winfried Hermann, Bundestagsabgeordneter der Grünen, berichtet aus Peking von der Annäherung zweier dort existierender katholischer Kirchen.



Winfried Hermann besuchte am Rand der Olympischen Spiele auch den Pekinger Bischof Joseph Li Shan. Privatbild
Winfried Hermann besuchte am Rand der Olympischen Spiele auch den Pekinger Bischof Joseph Li Shan. Privatbild

Rottenburg. Winfried Hermann, in Rottenburg aufgewachsener Bundestagsabgeordneter der Grünen im Wahlkreis Tübingen, besuchte zusammen mit Kollegen des Sportausschusses des Bundestags während der Olympischen Spiele den Katholischen Bischof von Peking Joseph Li Shan. Im Gespräch mit den deutschen Abgeordneten ging es um Fragen der Religionsfreiheit, um das Verhältnis zur Katholischen Untergrundkirche und um die Beziehungen zum Vatikan.

In China gibt es, wie Winfried Hermann in einer Pressemitteilung schreibt, zwei katholische Kirchen, eine offizielle, vom chinesischen Staat, aber bisher nicht vom Vatikan anerkannte mit zehn Millionen Mitgliedern. Und zweitens eine papsttreue Untergrundkirche mit mehr als zehn Millionen Mitgliedern, „die immer wieder vom chinesischen Regime verfolgt werden, zuletzt wurde ein Bischof verhaftet“. In den 1950er Jahren seien die Katholiken gezwungen worden, die Beziehungen mit dem Vatikan abubrechen. Ein Teil der Gläubigen ging daraufhin in den Untergrund und pflegte die Beziehung zum Vatikan. Ein anderer Teil gründete Jahrzehnte später mit Genehmigung der chinesischen Regierung die offizielle katholische Kirche; sie musste sich aber vom Vatikan und dessen Recht, die Bischöfe zu ernennen, distanzieren.

„Der Vorgänger des jetzigen Bischofs saß viele Jahre im Gefängnis, lebte im deutschen Exil und wurde von der Diözese Rottenburg unterstützt bevor er schließlich in hohem Alter als Bischof anerkannt wurde“, schreibt der Bundestagsabgeordnete. Winfried

Hermann besuchte ihn 2005 zusammen mit dem damaligen Bundestagspräsidenten Wolfgang Thierse (SPD).

Inzwischen gebe es neue Anstrengungen, die beiden katholischen Kirchen zu versöhnen und den Papstkontakt zu verbessern.

Bischof Li Shan zeigte sich laut Hermann optimistisch und äußerte gar die Hoffnung auf einen Besuch des Papstes in China. Der Papst hat inzwischen auch Joseph Li Shans Wahl zum Bischof anerkannt. Hermann deutet dies als Zeichen der Annäherung beider Seiten, offenbar geduldet und gefördert von der chinesischen Regierung. „Von Religionsfreiheit in unserem Sinne kann zwar noch keine Rede sein“, schreibt Hermann, „das machte die Anwesenheit eines Staatsvertreters deutlich; aber auch hier ist eine vorsichtige und langsame Öffnung nicht zu übersehen“.